



## An den Leser.

**U**nstgewogner Leser / was andere /  
so bishero / und jemahls etwas in offenen Druck  
gegeben / für rathsam zu seyn / erachtet / daß sie nem-  
lich in einer absonderlich an dich gerichteten Vorre-  
de sich zu förderst deiner Gunst / und Wohlgetwo-  
genheit versichern / und dasjenige / so sie geschrieben / dir ange-  
nehm zu machen / sich bemühen ; Eben dasselbe scheint auch mir  
anizo so rathsam / als nütz / und nöthig zu seyn ;

Denn ob zwar die Kindermutter / so ich dir hiermit unter  
Augen gehen lasse / nicht mein / sondern frembder Nation, und  
Herkommens ist ; So hat sie sich doch durch meine Wenigkeit  
unter uns Teutschen zu machen belieben lassen ;

So dir nun wissend / mit was vor Höflichkeiten / und ge-  
neigten Willen wir Teutschen in Welschland von Hohen / und  
Niedrigen angesehen werden / so zweiffele ich nicht / meine  
Kindermutter / als eine Ausländerin / werde auch dir ange-  
nehm / und willkommen seyn ; in Betrachtung du sonst den Titel  
dieser Höflichkeit haben wilst / daß bey einer / oder der andern Be-  
gebenheit allezeit den Frembden die Ehre gebühre / und zu geben  
sey.

Demnach ich aber weiß / daß die wenigsten Leser die Vor-  
reden anzusehen / sondern sie meist zu überblättern pflegen ;  
welches doch nicht seyn sol / in Ansehung hierdurch maneh un-  
recht Urtheil von einer / oder der andern Schrift gefället wird ;